

## Single Pills erhöhen die Therapietreue

Mit der START-Studie wurden Versorgungsdaten zum Single Pill-Therapie regime erhoben, die einen hohen Nutzen dieses Konzepts für Patienten und Kostenträger zeigten.

Analysen der START-Studie belegen: In der Hypertonietherapie und Sekundärprävention auf Single Pill statt auf lose Kombinationen zu setzen, kann die Therapietreue verbessern sowie kardiovaskuläre Ereignisse und Mortalität reduzieren. In nahezu allen betrachteten Parametern – Myokardinfarkt, Schlaganfall, KHK, TIA, Herzinsuffizienz, sowie Gesamtsterblichkeit – zeigten die Single Pill zur Behandlung der Hypertonie bessere Ereignisraten im Vergleich zu den substanzgleichen losen Kombinationen. So reduzierte sich die Mortalität in der mit 15.349 pro Behandlungsarm größten Patientengruppe (Ramipril/Amlodipin) beim Einsatz der Single Pill, z.B. Tonotec®, um 47% im Vergleich zur losen Kombination, bei einem RAAS-Blocker/Amlodipin und Hydrochlorothiazid (HCT) sogar um bis zu 49%. Auch die Substanzkombination ASS/Atorvastatin/Ramipril, z.B. Iltria®, zur kardiovaskulären Sekundärprävention ergab für alle Outcomes – Myokardinfarkt, Schlaganfall, KHK, TIA und Gesamtsterblichkeit – bis auf die Herzinsuffizienz tendenziell bessere Ergebnisse als die identische lose Kombination. Die Ursache für die Verbesserung könnte auf die Steigerung der Therapietreue zurückzuführen sein. Diese lag z.B. für Iltria® bei 81%, wohingegen die lose Kombination lediglich 28% erzielte.

### Single Pill als Strategie

„Die Ergebnisse der START-Studie sprechen nachdrücklich für die Verwendung eines Single Pill-Konzepts bei der Behandlung der arteriellen Hypertonie“, so die Schlussfolgerung von Studienautor Prof. Georg Predel. Auch die aktuellen ESC-Guidelines zur Prävention von Herz-Kreislaufkrankheiten empfehlen zur Steigerung der Therapietreue explizit den Einsatz von Single Pill als Strategie. Denn eine geringere Therapietreue ist mit einem schlechteren Outcome assoziiert und erschwert es somit, die Behandlungsziele zu erreichen.

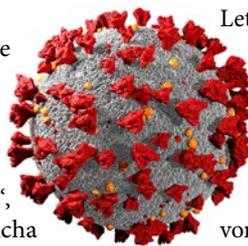
Nach Informationen von Apontis Pharma

Prävention in Pandemiezeiten

## Impfung gegen Influenza, Hygiene gegen SARS-CoV-2

Die Symptome der Grippe und COVID-19 ähneln einander, die Risikogruppen überschneiden sich. Doch gegen Influenza halten wir einen Trumpf in den Händen.

Offenbar hat die Pandemie Menschen sensibilisiert, verstärkt über Impfungen nachzudenken. „Unsere Betriebsärzte haben sich da die Zähne ausgebissen“, sagte Privatdozent Dr. Micha Löbermann, Rostock, im Rückblick auf zurückliegende Jahre. Jetzt würden ganze Stationsbelegschaften aktiv nach der Impfung fragen. Medizinisches Personal und Berufstätige mit regem Publikumsverkehr sind nur zwei Gruppen, für die



die STIKO die Impfung empfiehlt. Die Impfung wird auch über 60-Jährigen, Bewohnern von Alters- oder Pflegeheimen, chronisch Kranken und Schwangeren ab dem zweiten Trimenon angeraten. Für Letztere ist nur Vaxigrip® Tetra explizit zugelassen.

Auf eine folgende SARS-CoV-2-Infektion habe die Grippeimpfung keine Auswirkung. Mit einem Impfstoff gegen SARS-CoV-2 rechnet Löbermann nicht vor Frühjahr/Sommer 2021. Hygienemaßnahmen bleiben entscheidend und dämpfen vielleicht auch die Grippewelle.

Webcast: Influenza 360° – Aktuelles Wissen rund um die Gripeschutzimpfung in Zeiten von COVID-19, 24.10.2020, Veranstalter: Sanofi-Aventis, Bericht: Dr. Bianca Bach

Schweres eosinophiles Asthma bronchiale

## Anhaltende Wirksamkeit von Interleukin-5-Hemmer

Patienten mit schwerem eosinophilen Asthma (SEA) profitieren langfristig vom Anti-Interleukin-5-Antikörper Mepolizumab. Die exazerbationsfreie Zeit wird verlängert, der Bedarf an oralen Kortikosteroiden reduziert.

Interleukin-5 (IL-5)-Hemmer ermöglichen bei SEA-Patienten eine Biomarkergerichtete Präzisionstherapie anstelle einer unspezifischen Entzündungshemmung, erklärte Prof. Dr. Peter Howarth, Southampton. IL-5 sei ein wichtiger Mediator eines schweren Asthma bronchiale und Treiber einer Eosinophilie.

In den Phase-3-Studien wurden mit Mepolizumab (Nucala®) bei Patienten mit schwerem eosinophilen Asthma bronchiale die Exazerbationsraten um 30–40% verringert, so Prof. Dr. Ian Pavord, Ox-

ford. Offene Extensionen der Zulassungsstudien belegten inzwischen die anhaltende Wirksamkeit des Antikörpers und hohe Sicherheit über fast fünf Jahre. „Es gibt keine Hinweise für einen Wirkungsverlust“, sagte Pavord.

Gezeigt werden konnten in den Studien auch, dass sich bei Absetzen des Anti-IL-5-Antikörpers die Asthmakontrolle wieder verschlechterte und die Eosinophilenzahl zunahm, berichtete Pavord. Bei fortgesetzter Therapie lag die Eosinophilenzahl anhaltend im normalen Bereich < 50 Zellen/µl. Auch die gute Verträglichkeit der Therapie bestätigte sich langfristig.

Symposium „Mepolizumab: Precision medicine in eosinophilic inflammation“, 7. Oktober 2020, Veranstalter: GlaxoSmithKline GmbH & Co. KG.; Bericht: Roland Fath